

GLOBAL PROJEKT II – INNOVATION UND PRAXIS IN DER HUMANITÄREN HILFE

Antizipation – vorausschauende humanitäre Hilfe

Viele Katastrophen ereignen sich nicht spontan, sondern kündigen sich an. Diese Erkenntnis hat vor etwa zehn Jahren zu einem grundlegenden Umdenken in der humanitären Hilfe geführt. Mit Fortschritten in Datenverarbeitung, Satellitenabdeckung etc., lassen sich Extremereignisse zunehmend genauer Tage, Wochen und zum Teil auch Monate im Voraus vorhersagen.



 Simulationsübung zu Überschwemmungen am Padma Fluss, Bangladesch

Mit der sogenannten vorausschauenden humanitären Hilfe (Antizipation) werden, auf Grundlage von Vorhersagen, Maßnahmen schon vor Eintritt von Extremereignissen ausgeführt, um das Risiko für Leid und großen Schaden gezielt zu mindern. Im Fokus dieses noch jungen humanitären Ansatzes stehen besonders gefährdete Bevölkerungsgruppen. Als einer der maßgeblichen Initiatoren setzt sich das Deutsche Rote Kreuz (DRK) weltweit auf verschiedenen Ebenen dafür ein, diesen innovativen Handlungsansatz in der humanitären Hilfe weiter zu verankern und zu verbessern. Einerseits wird intensiv mit den lokalen Partnern an der Umsetzung des Ansatzes in den einzelnen Ländern gearbeitet, andererseits werden die Erkenntnisse und aktuellen Problemstellungen analysiert und mit anderen Akteuren des humanitären Systems geteilt, z.B. in Form von Trainingsmaterialien.

Immer mehr humanitäre Akteure nutzen die Zeiträume, um, bevor die Katastrophe eintritt, rechtzeitig humanitäre Maßnahmen zu ergreifen, und Menschen und ihre Lebensgrundlagen zu schützen. Dieses Vorgehen konnte man etwa in Bangladesch erleben. Als im Juni 2020 die Wetterdienste Überschwemmungen extremen Ausmaßes für Teile des Landes vorhersagten, wurde der Bangladeshische Rote Halbmond (BDRCS) gemeinsam mit dem DRK und weiteren Partnern aktiv: Auf Grundlage der Warnungen wurde das zuvor gemeinsam entwickelte Frühwarnprotokoll (Early Action Protocol, EAP) für Überschwemmungen aktiviert. Menschen in den voraussichtlich am stärksten betroffenen Regionen, erhielten Unterstützung, noch bevor der maximale Wasserstand erreicht war. Der BDRCS half vor allem Familien mit hilfsbedürftigen Personen wie Älteren, Kindern, Menschen mit Behinderung, sich



 Abkühlstation in Bangladesch

und ihre wichtigsten Lebensgrundlagen in Sicherheit zu bringen. Besonders gefährdete und arme Familien erhielten Bargeldhilfen (ca. 46€), damit sie sich, während der oft über Wochen andauernden Evakuierung, nicht hoch verschulden oder all ihre Lebensgrundlagen (wie z.B. Vieh) verkaufen mussten. Zusammen mit anderen Partnern, die ähnliche Maßnahmen durchführten, konnten so rund 30.000 Menschen unterstützt werden. Diese vorausschauende humanitäre Hilfe hat sich nachhaltig positiv ausgewirkt: Die bereits vor der Katastrophe unterstützten Familien konnten ihre Arbeitswerkzeuge und ihr Vieh erhalten, sie wurden weniger krank und mussten sich seltener langfristig mit hochverzinsten Krediten verschulden, um die Wochen der Überschwemmung zu überstehen.

Dreh- und Angelpunkt der DRK-Arbeit ist die enge Begleitung der nationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften bei der Entwicklung und Umsetzung der oben genannten Frühwarnprotokolle (EAP) für extreme Naturgefahren zunehmend auch für andere Krisen wie z.B. Epidemien. Das geschieht im Rahmen von Projekten vor Ort sowie im Austausch auf regionaler und globaler Ebene. Dabei werden in den Frühwarnprotokollen Schwellenwerte festgelegt, bei deren Überschreitung automatisch Gelder für vorausschauende Hilfsmaßnahmen aktiviert und entsprechend ausgezahlt werden. Dies hilft, Menschen und ihre Lebensgrundlagen vor Eintritt einer drohenden Katastrophe besser zu schützen. Die EAP beschreiben spezifische negative Auswirkungen einzelner Gefahren, informieren über die identifizierten Schwellenwerte, legen Kommunikations- und Aktionswege und -partner fest und definieren die frühzeitigen Maßnahmen im Fall einer Aktivierung (z.B. Bargeldhilfen oder den Aufbau von Abkühlstationen bei Hitzeereignissen). Instrument eines erfolgreichen frühzeitigen Handelns ist die automatische und sofortige Bereitstellung der notwendigen Gelder, sobald ein Schwellenwert erreicht ist.

Mehr und mehr rücken auch nicht-wetterbedingte Gefahren in den Fokus von Antizipation. In Honduras z.B. geht es darum, eine Basisversorgung von Familien auf den Migrationsrouten auch dann sicherzustellen, wenn auf einmal viele Personen gleichzeitig unterwegs sind und bestehende Hilfsmechanismen überfordert sind. In diesen sehr komplexen, oft schwierigen Situationen ist die Zahl der Akteure oft besonders groß und eine vertrauensvolle, gute Zusammenarbeit ist entscheidend. Zudem arbeitet das DRK verstärkt in Kontexten, in denen sich mehrere Bedrohungen

überlagern (compound risk / komplexe Krisen), beispielsweise in Somalia, wo von Dürre geplagte Regionen teilweise auch von Gewalt betroffen sind und passende Herangehensweisen mit Partnern wie dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuzes (IKRK) erarbeitet werden.

Die Analyse und Weitergabe relevanter Erfahrungen, Kenntnisse und Methoden im Bereich vorausschauender humanitärer Hilfe an andere Partner im humanitären System sind ein Grundbaustein der Arbeit des DRK. Im erwähnten Fallbeispiel von Bangladesch wurde z.B. der vom BDRCS und DRK über Jahre entwickelte und verbesserte Schwellenwert, mit anderen humanitären Akteuren geteilt und auch von diesen genutzt. Dieser Wunsch, den Ansatz über Wissensaustausch, gemeinsames Lernen und Advocacy weiter zu etablieren, hat Ende 2020 zur Gründung des sog. Anticipation Hub, einer gemeinsamen Plattform des Deutschen Roten Kreuzes, der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung (IFRK) und des Rotkreuz/Rothalbmond-Klimazentrums geführt. Der Anticipation Hub nimmt im Themenbereich Antizipation eine zentrale Rolle ein. Die Zusammenarbeit mit UN-Organisationen, dem NGO-Verbund Start Network, wissenschaftlichen Einrichtungen und anderen Akteuren ist im Hub institutionell fest verankert.

Antizipation wird im Rahmen des sogenannten **Global Projekts II** weiterentwickelt und verbreitet. Das Global Projekt II ist eine Kooperation zwischen dem Deutschen Roten Kreuz und dem Auswärtigen Amt (AA) in der internationalen humanitären Hilfe. Es zielt darauf ab, die negativen Effekte auf betroffene Bevölkerungen bei plötzlich auftretenden Katastrophen bzw. langanhaltenden und/oder vergessenen Krisen zu verringern. Das Projekt trägt dazu bei, die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung und das humanitäre System zu stärken und weiterzuentwickeln, um qualitativ hochwertige, effektive und bedarfsgerechte humanitäre Hilfe zu leisten. Aufbauend auf neuen Erkenntnissen und Innovationen bedient das Global Projekt II verschiedene Schlüsselbereiche: Antizipation, humanitäre Katastrophenvorsorge, Gesundheit sowie humanitäre Hilfe im städtischen Raum, Informationsmanagement/Digitalisierung und Klimawandel.

Weitere Informationen unter www.drk.de/hilfe-weltweit